

ben seyn / wo Pabst Gregorius der dritte sich nicht diesem Gebot widersezt / und diese Bilder-Guth gedämpffet hätte.

Und hiemit lag auch diese Kunst im Staub / Aschen und Finsterniß / woraus sie sich um das Jahr 1013. zwar wieder erheben wollte / weil es aber an Gönnern und Beförderern mangelte / als blieb sie in schlechtem Stand / bis auf das Jahr 1233. da Nicolaus Pisanus anfieng / wieder eine künstliche Form denen Bildern zu geben / welchem Lehrmeister hernach viel gefolgt / und bis auf jetzige Zeit wieder in den höchsten Ruhm gebracht.

Es fängt aber ein Bildhauer nicht so gleich an / das Bild / so er zu verfertigen gewillet / auszuarbeiten; sondern formet zuvor sein Modell in Wachs / Leimen oder Gips / welches alles behöriger massen vorher zubereitet werden muß. Wann nun das Modell verfertigt / schreiten sie zu dem Werckstück selbst / welches in die Vierung ausgehauen. Dieses theilen sie in die völlige Grösse und Statur des Bilds / mit den weitest ausgehenden Gliedern der Arm und Beine / messen alles fleißig ab / und bemerken es mit der Kohle. Wann nun solche Maasß auf dem Werckstück rund herum steht / alsdann fängt man an hinein zu hauen; doch wird inzwischen immer wieder gemessen / von dem Modell ab / auf das Werckstück / damit man an der Maasß nichts verliere / und muß man also stets mit der Sorge umb das Bild herum gehen / bis es endlich seiner Figur / und dem Modell gleich und ähnlich herfür komme.

Eine andere Beschaffenheit hat es mit den flachen Bildern / im Italiänischen *Basso relievo*, oder Nitler-Erhöhung / genennet / welche aber an die Mauren gehören / und von dem Alterthum an die Triumph-Pforten meistens angefüget worden. Diese nun müssen nach der Weite sich verlierend erscheinen / und in die Augen fallen.

Den Nutzen dieser Bildhauer-Kunst belangend / ist selbiger allbekannt. Woher sollten uns wohl die Abbildungen der alten Helden / und umb das Vaterland verdienten Personen geblieben seyn / sonder diese Kunst / welche öftters Feuer und Wasser getroket / und die in unbezwingliche Stein gebildete Personen uns aufbehalten. Diese ist / welche die herrlichen Palläste zieret / die Königliche Lust-Gärten ausschmücket / und die Götter gewidmete Gebäu verherrlicht. Und weil jederman / wer nur Verstand hat / ein künstliches Bild / welches dem / so es abbilden soll / gleich kommt / hoch schäzet und werth hält / ey so muß auch dessen Künstler / so es verfertigt / und in ihm

ihm